

# Letzte Station liegt in der Neustadt

**SOMMERREISE** Integrationsministerin Spiegel zu Besuch bei „Arbeit & Leben“

Von Marius Schüßler

**MAINZ.** „Ein persönlicher Einblick ist mir wichtig“, sagt Anne Spiegel (Grüne), Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz in Rheinland-Pfalz. Der letzte Stopp ihrer Sommerreise führte sie zum „Neustadtprojekt“ der staatlich geförderten Organisation „Arbeit & Leben“, einer Tochtergesellschaft des DGB und des Verbandes der Volkshochschulen Rheinland-Pfalz. „Wir sind gerade mitten im Haushaltsaufstellungsverfahren“, sagt Spiegel. Deswegen seien die Eindrücke, die die verschiedenen Stationen bei ihr hinterlassen haben, durchaus von Bedeutung.

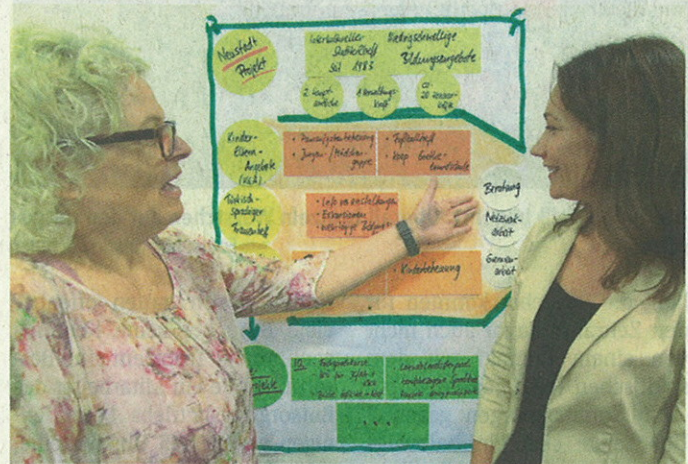
Die Aufgabengebiete und Projekte der gemeinnützigen Gesellschaft „Arbeit & Leben“ sind vielfältig. So berät die Organisation mit Sitz in der Hinteren Bleiche zum Beispiel Unternehmen, wie eine diskriminierungsfreie Lohnstruktur umsetzbar ist. „Die Unternehmen müssen dafür natürlich offen sein, sonst haben wir wenig Chancen“, betont Geschäftsführerin Gabriele Schneidewind. Etwa zehn Firmen pro Jahr, vor allem kleine und mittelständische, nähmen das Angebot in Anspruch. „Die großen Unternehmen brauchen uns nicht, die haben alle eine Personalabteilung und einen Betriebsrat und können das auch ohne staatliche Förderung stemmen“, sagt Schneidewind.

Auch im Themenfeld Migration und Integration sind sie aktiv. Um diesen Bereich kümmert sich vor allem das von „Arbeit & Leben“ verwaltete Neustadtpro-

jekt in der Goethestraße. „Unser Kernangebot richtet sich an Eltern und Kinder. Angefangen hat alles mit einem Treff für türkischsprachige Frauen.“ Aus diesem habe sich dann auch die weitere Entwicklung des Projektes ergeben. „Die Mütter hatten zum Beispiel Schwierigkeiten, ihren Kindern bei den Hausaufgaben zu helfen. Deswegen haben wir heute einmal pro Woche eine Hausaufgabenbetreuung“, erklärt Schneidewind. Man gehe flexibel auf die Bedarfe der Eltern ein. Von den über 60 Jugendlichen, die die Hausaufgabenbetreuung nutzten, gingen viele auf ein Gymnasium.

Ein weiteres Angebot ist der „Laiendolmetscherpool“. Auf Anfrage würden hierbei Dolmetscher, oft selbst Migranten, vermittelt. „Unser Ziel für die Zukunft ist, unseren Dolmetschern Zertifikate zu verschaffen, um ihnen eine Perspektive zu bieten“, erklärt Doris Hormel, die für den Dolmetscherpool zuständig ist.

Die Liste der Projekte ist lang. „Um Integrationsarbeit zu leisten, muss es auch die entsprechenden Angebote geben“, sagt Spiegel. Doch unter anderem durch die Schuldenbremse seien die Fördergelder knapp, in den letzten Jahren wurde auch die Förderung von „Arbeit & Leben“ gekürzt. „Ein Schlag ins Gesicht“, wie Schneidewind meint. Doch Ministerin Spiegel versucht zu beschwichtigen. Zwar könne sie keine verbindlichen Zusagen geben, doch werde sie „für eine weitere Förderung der Organisation kämpfen“; so das Versprechen.



Doris Hormel (li.) erläutert Ministerin Anne Spiegel das Neustadt-Projekt der Arbeit & Leben gGmbH in Mainz. Foto: Sebastian Stenzel